

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 3.

Donnerstag, den 9. Januar 1890.

51. Jahrgang.

## Bekanntmachungen. Waiblingen. Bekanntmachung.

In H e s l a c h h o f, Gemeindebezirks Oberhüden, in B a c h n a n g und in M a u b a c h ist je in einem Gehöft die M a u l- und K l a u e n s e u c h e ausgebrochen.  
Am 4. Januar 1890.

R. Oberamt: T h y m.

## Verpachtung von Eisenbahn-Grundstücken.

Die im Nov. v. J. für die Zeit

Martini 1889—1901



vorgenommene Verpachtung von Eisenb.-Grundstücken hat mit dem jährlichen Zahlungs-Termin Martini die Höhere Genehmigung erhalten, was den Pächtern hiemit eröffnet wird.



S c h o r n d o r f, 3. Januar 1890.

R. C. Betr.-Bauamt  
W u n d t.

Waiblingen.

An diejenigen, welche ihre

## Kapital- und Dienstinkommenssteuer

noch nicht oder nicht vollständig bezahlt haben, ergeht hiemit die Aufforderung, spätestens bis zum 15. d. Mts. an das R. Ortssteueramt hier Zahlung zu leisten, widrigenfalls Zahlungsbefehle gegen die Säumigen erlassen werden.

Den 7. Januar 1890.

Rgl. Kameralamt.  
G ä d e r.

Waiblingen.

## Die R. Pfarrämter

mit Ausnahme derjenigen von Weinstein, Birkmannsweiler, Bittenfeld, Hegnach, Hochdorf, werden gebeten, die im Jahre 1889 ersammelten Hochzeitmahlkosten jetzt, soweit es nicht schon geschehen ist, an das Decanatamt einzusenden zur Ablieferung an die R. Waisenhausverwaltung.  
Den 4. Jan. 1890.

R. Decanatamt  
G e h.

Waiblingen.

## Eichenstamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Aus den hiesigen vorderen Stadtwaldungen „Bucher Haag“, „Rosensteigle“ und „Postweg“ werden am

M i t t w o c h, den 15. Januar d. Js.

verkauft:

26 Eichenstämme 2—11 m. lang, 45—90 cm. mittl. Durchmesser zus. 34 Fm.

6 Fm. eichenes Spaltholz (Nutzholz)

32 Fm. eichene Scheiter und Brügel

19 Haufen eichenes Reisfach geschägt zu 310 Wellen.

Hiezu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die Abfuhr gut ist und man sich M i t t a g s 12 U h r b e i d e r K r e u z e i c h e versammelt.

Den 7. Januar 1890.

Stadtspflege:  
P f ä n d e r.

B u o c h.

## Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 10. Januar 1890

wird im hiesigen Gemeindewald folgendes Holz verkauft:

36 Raummeter, 1,20 m. langes buchenes

Spaltholz, sehr schönes Nutzholz,

52 Raummeter buchene Scheiter

88 Raummeter buchene Brügel,

2,125 Stück buchene Wellen.

Abfuhr gut!

Zusammenkunft mittags 12 Uhr beim Rathaus.

Den 31. Dezember 1889.



Schultheißenamt  
H a l b g e w a c h s.

## Schuld- und Bürg-Scheine, Miet-Verträge

sind vorrätig zu haben bei

C. F. B u d.

Waiblingen, den 7. Januar 1890.

## Trauer-Anzeige.



Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsern Bekannten und Freunden mitzutheilen, daß es dem Erbarmen Gottes gefallen hat, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Bertha Strohedker**

gestern Abend 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr im Alter von 42 Jahren nach längerem Leiden in die bessere Heimat abzurufen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag**, den 9. Januar nachmittags 3 Uhr statt.

Um gütige Teilnahme bitten

**Namens der trauernden Hinterbliebenen**  
C. Günther und Frau.

Waiblingen.

## Trauer-Anzeige.



Verwandten und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere trübeporgte Mutter und Schwiegermutter

**Karoline Grieb**

**Gäckers Witwe**

im 61. Lebensjahr heute früh 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Donnerstag** Nachmittags 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Waiblingen.

Im Auftrag hat zu verkaufen, 2 Viertel

**Wiese**

in der Boshwiese.

Frohmeißer Mall.

Waiblingen.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Erkrankung unseres armen Lieblinges

**Richard**

sowie für das ehrende große Geleit zu seiner letzten Ruhestätte und die reichen Blumenpenden sagen innigsten Dank

**Die tieftrauernden Eltern:**

Carl und Helene Wiederseheim  
Fr. Wiederseheim Witwe als Großmutter.

Sobald erschien:

## 20 Opern-Erzählungen für die Jugend.

Von Ernst Pasqué.

Hochelegante Ausstattung, 25 Bogen Umfang.

Preis sehr schön broschiert nur 2 Mark, fein gebunden 3 Mark.

Das Werk bringt in erzählender Form eine lebendige und poetische Erläuterung des Inhalts, sowie die Geschichte und Entstehung von 20 der beliebtesten Opern, dabei noch manches Wissenswertes aus dem Leben der Komponisten; es befördert das musikalische Verständnis und ersetzt das Lexikon der betreffenden Opern. Somit wird nicht bloß die Jugend, sondern auch der ältere Besucher der Oper Freude an dem schönen Buche haben und Nutzen daraus ziehen können. — Gegen Einsendung des Betrages versendet die Verlags-handlung franco.  
Verlag von **P. J. Tonger** in **Köln** am Rhein.

Ich erlaube mir, dem v. Publikum meine anerkannt guten **garantiert rein wollenen Strickgarne:**

**Nest-Garne à M. 2. — per gewogenes 3.-Pfd.**

garant. echt naturbr. „ „ 3. — „ „ „

24er-Garne farbig „ „ 3.50 „ „ „

sowie mein reichhaltiges Lager in rein wollenen best fabricierten **Kammgarn- & Buckskin-Stoffen** zu Herren- und Knaben-Anzügen von M. 3. — per Meter an in 140 cm. breit zu empfehlen.

Musterkarte in Stoffen und Garnen steht gerne zu Diensten.

**H. Herion,**

Untere Königsstraße 18 Stuttgart.

An Sonn- und christlichen Festtagen bleibt das Geschäft geschlossen und findet kein Versandt statt.

Die

## Chocoladen-Bonbons

der

Kais. Kgl. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:

### Gebr. Stollwerck, Köln,

aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinéen), Vanille, Himbeer, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crème, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée, das **feinste Tafel-Dessert.**

In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. —.80 u. Mk. 1.— in den meisten Conditoreien u. Delicatessen-Geschäften vorrätig, desgleichen

### Dessert-Chocolade-Täfelchen

in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40  
feine Vanille-Chocolade Mk. 0.50

superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen Mk. 0.80 Mk. 1.25.

(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)

Vorrätig in den meisten Verkaufsstellen

**Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;**

durch Firmenschilder kenntlich.

Waiblingen.

Gestern Mittag ist in der alten Bahnhofstraße eine goldene

## Brille

verloren gegangen.

Man bittet dieselbe gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Waiblingen.

Meinen

## Hausanteil

in Habergasse setze ich dem Verkaufes. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

**Dorothea Klingler, Ww.**

Waiblingen.  
Heute Mittwoch

## Mebel-Suppe

wozu freundlichst einladet.

**G. Rienzle**  
z. Adler.



Waiblingen.

## Husten-Caramellen

anerkannt unübertroffenes Mittel für **Husten, Heiserkeit, Brust und Lungenentzündung** zu haben in Paq. à 25 Pf. bei

**Fr. Kahser.**

Waiblingen.

Ein kleines

## Logis

hat bis Lichtmess oder Georgii zu vermieten

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.  
3000 fichtene

## Fauststecken

hat zu verkaufen

**Gottfried Merz**  
Frohnaderstraße.

Waiblingen.

Es hat sich eine junge schwarze

## Henne

mit Häubchen verlaufen, man bittet dieselbe abzugeben bei

**G. F. Bauder, Flaschner.**

Waiblingen.

Es haben sich seit Sonntag

## 4 Enten

verlaufen um Zurückgabe bittet gegen Belohnung.

**Chr. Baum, Bäcker.**

Waiblingen.

## Wer Wollstaub

zum Düngen will, kann bestellen bei **Karl Weller** in der Vorstadt.

Waiblingen.

Eine kleine

## Wohnung

sucht sofort oder bis Lichtmess.

Wer? sagt die Redaktion.

Hochdorf u. Waiblingen

Eine neuemeltige

## Ruh

samt Kalb hat als überzählig zu verkaufen.

**Fr. Hymalried.**

## Unentbehrlich

in jedem Haushalte ist **Ruf's** gefeigl. geschützter, farbloser

## Universalkitt

zum dauerhaften Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Gyps, Metall, Horn, Holz etc. **Bestes Bindemittel.** Laubsägearbeiten nur nicht, wenn mit Sägemark versehen. In Gläsern à 35 und 60 Pfg. zu haben bei: **G. Rauffmann jr.**

Neue guttuhende

**Erbesen, Bohnen, Linsen, Hafergrützen, süße Birnschnitz und Zwetschgen** empfiehlt

**Gottlob Weiss.**

## Rochgeschirr Ausverkauf.

**Samstag, 11. Januar**

ist in Waiblingen auf dem Wochenmarkt beim Rathaus wieder Feuerfestes Frankfurter **Rochgeschirr** das Stück zu 20 J bei 3 Stück groß und klein zu haben, sowie billiges **Porzellan.**

**Frau Fuchs Ww.**

Waiblingen.

Ein sommerliches

## Logis

mit 2-3 Zimmer womöglich gegen die Bahn sucht bis Lichtmess zu mieten

Wer? sagt die Redaktion.

Stuttgart.

Schöne frischgegalzene

## Därme

sind fortwährend zu haben bei **Herrn Funk, Metzger** in der Subengasse.

Waiblingen.

## 1500 Mark

hat gegen gute doppelte Sicherheit bis Lichtmess auszuleihen

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Altes }  
Zinn  
Zink  
Blei  
Messing  
Kupfer

kauft fortwährend und bezahlt die höchsten Preise.

**Gust. Bauder, Flaschner.**

## Holland-Amerika

Niederländische Dampffahrtsgesellschaft.  
Amerikanische Dampffahrtsgesellschaft.

## Linie Nord-Amerika

Abfahrt jede Woche nach **NEW-YORK.**

## Linie Süd-Amerika

Abfahrt jeden Monat nach

**Montevideo und Buenos-Ayres.**

Die prachtvollen I. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I. II. und III. Klasse Passagiere.

**Beste Beförderung, Vorzüglichste Verpflegung, Billigste Preise.**

Nähere Auskunft erteilen:  
**Die Direktion in Rotterdam, Die General-Agenten: Langer & Weber, Heilbronn, Hermann Anselm & Co., Stuttgart** sowie deren Agent **Gottlob Weiß, Waiblingen.**

## Jakob Andrea, ein Glaubenskämpfer und Friedensstifter des Reformationsjahrhunderts 1890.

Unter diesem Titel ist ein hübsches kleines Schriftchen erschienen von Dr. Hermann Mosopp Repetent in Tübingen (früher Vikar in Waiblingen.) Am 7. Januar 1890 waren es 300 Jahre, daß dieser berühmteste Sohn Waiblingens gestorben ist, und die jetzige Generation darf dieses großen Ahnherren wohl dankbar gedenken. J. Andrea ist geboren in Waiblingen am 25. März 1528 und war von seinen Eltern zum Tischlerhandwerk bestimmt. Aber der damalige Stadtschultheiß, Sebastian Mader sorgte dafür, daß der talentvolle Knabe studiren durfte und die Stadt Waiblingen unterstützte ihn auf dem Stuttgarter Pädagogium mit der bei dem damaligen Geldwerth gar nicht geringen Summe von jährlich 7 Gulden = 12 Mark (das Geld hatte damals den 10-15fachen Wert von heute!) — Andrea dankte seiner Vaterstadt ihre hilfreiche Unterstützung und wurde ihr zu Ehren ein berühmter Mann! — Er ist kein Luther an Prophetengabe, — sagt das Schriftchen — aber er ist ein Glaubenskämpfer voll Muth, Eifer und Treue, ein Friedensstifter voll Redlichkeit, Sanftmut und Weitherzigkeit. „Und wenn an Luthers Namen sich die Entstehung einer neuen Kirche knüpft, so ist es Jakob Andrea's Verdienst, daß die lutherische Kirche nicht im Streit der Theologen ihren Untergang fand, sondern daß die auseinanderstrebenden Glieder zur Einheit verknüpft wurden und unsere Kirche noch heute blüht und grünt wie der Baum gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und seine Blätter verwelken nicht.“

Wer noch Genaueres wissen möchte von diesem berühmtesten Waiblinger, der kann in den nächsten 14 Tagen bei Oberlehrer Erhardt hier das Schriftchen des einstigen Waiblinger Vikars bestellen. Es kostet nicht so viel als Andrea seiner Zeit seine Vaterstadt gekostet hat, sondern nur: 10 Pfennig! ist aber — mehr werth. Darum sei's jedermann bestens empfohlen.

## An die Arbeitgeber und an die Arbeiter!

Was haben die Arbeiter schon jetzt zur Sicherung der Invaliden- und Altersrente zu thun?

Belanntlich setzt der Anspruch auf Invaliden- oder Altersrente die Zurücklegung einer Wartezeit voraus, welche bei der Invalidenrente fünf, bei der Altersrente dreißig Beitragsjahre zu je 47 Beitragswochen beträgt. Würde diese Bestimmung auch für die erste Uebergangszeit nach dem Inkrafttreten des Gesetzes gelten, so würde Invalidenrente überhaupt erst fünf Jahre, Altersrente erst dreißig Jahre nach diesem Zeitpunkt bezogen werden können, und die ältere Arbeitergeneration von heute würde an den geplanten Wohlthaten nur einen sehr beschränkten Anteil erhalten. Da dies jedoch vermieden werden sollte, so sind in §§. 156 ff. des Gesetzes für die Uebergangszeit wesentliche Erleichterungen zugestanden worden.

Hiernach vermindert sich zunächst die Wartezeit für die Invalidenrente zu Gunsten derjenigen Versicherten, welche während der ersten fünf Kalenderjahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes erwerbsunfähig werden und für welche während der Dauer eines Beitragsjahres auf Grund der Versicherungspflicht die gesetzlichen Beiträge entrichtet worden sind, um diejenige Zahl von Wochen, während deren sie nachweislich vor dem Inkrafttreten des Gesetzes, jedoch innerhalb der letzten fünf Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben, welches nach dem Gesetze die Versicherungspflicht begründen würde. Nehmen wir also z. B. an, daß das Gesetz am 1. Januar 1891 in Kraft treten sollte, dann kann ein Versicherter, der 47 Wochen später, also am 25. November 1891 erwerbsunfähig wird, Invalidenrente beanspruchen, dafern für ihn in der ganzen Zeit vom 1. Januar bis 25. November 1891 Beiträge geleistet worden sind und er außerdem nachweist, daß er in der Zeit vom 25. November 1886 bis 1. Januar 1891 mindestens 188 Wochen gearbeitet hat. Militärdienst und Krankheit werden in der Regel in die Beitrags- bezw. Arbeitszeit eingerechnet, bedürfen aber gleichfalls der Bescheinigung. Die 188 Wochen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes kommen dann dem Versicherten zugute, gleich als ob es Beitragswochen wären, obwohl für dieselben in Wirklichkeit keine Beiträge geleistet worden sind.

Ähnlich ist es bei der Altersrente. Hier vermindert sich die Wartezeit für Versicherte, welche zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes das 40. Lebensjahr vollendet haben und den Nachweis liefern, daß sie während der dem Inkrafttreten dieses Gesetzes unmittelbar vorangegangenen drei Kalenderjahre insgesamt mindestens 141 Wochen hindurch thätig in einem nach diesem Gesetze die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben, um so viele Beitragsjahre, als ihre Lebensjahre zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes die Zahl 40 übersteigen. Tritt also z. B. das Gesetz am 1. Januar 1891 in Kraft, so wird ein versicherungspflichtiger Arbeiter, der am 2. Januar 1891 das 70. Lebensjahr vollendet, ohne weiteres Altersrente empfangen, vorausgesetzt, daß er den erforderlichen Arbeitsnachweis für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 1. Januar 1891 erbringen kann.

Was folgt daraus? Daß jede Person, welche dem Gesetze unterworfen sein wird, rechtzeitig daran denken muß, sich die erforderlichen Nachweise für die Uebergangszeit zu verschaffen. Krankheit wird durch die Rassenvorstände oder die Gemeindebehörden bescheinigt, Militärdienst durch die Militärpapiere nachgewiesen. Der Nachweis der Beschäftigung ist dagegen durch Bescheinigung der für die in Betracht kommenden Be-

schäftigungsorte zuständigen unteren Verwaltungsbehörden oder durch eine von einer öffentlichen Behörde beglaubigte Bescheinigung der Arbeitgeber zu führen. Deshalb möge jeder Arbeiter und Diensthote darauf bedacht sein, sich diese Nachweise,\*) wenn irgend möglich, bis zum 25. November 1886 zurück zu sichern. Handelt es sich dabei um Arbeitsverhältnisse, welche inzwischen wieder gelöst worden sind, so veräume man keine Zeit. Der frühere Arbeitgeber kann sterben oder auswandern, die ehemaligen Arbeitsgenossen sind nicht mehr zu ermitteln oder wissen sich später nicht mehr genau zu erinnern. Deshalb thut in solchen Fällen Eile not. Von dem Bestehen eines solchen Nachweises, von dem rechtzeitigen Antrage auf Erteilung desselben kann es künftig abhängen, ob Jemand eine Rente von jährlich mehr als 100 M. erhält oder leer ausgeht. Auch ist es für Personen, welche z. B. älter als 58 sind, erforderlich, sich gleichzeitig für die Zeit vom 1. Januar 1888 die Höhe des erhaltenen Lohnes bescheinigen zu lassen, da dieser auf die Höhe der Rente von wesentlichem Einfluß sein und der Besitz einer solchen Bescheinigung unter Umständen die jährliche Altersrente um einen Betrag bis zu fast 85 M. steigern wird.

Es ist dringend zu wünschen, daß die Kenntnis dieser Bestimmungen möglichst weit verbreitet werde. Arbeitgeber und andere Personen, welchen sich sonst Gelegenheit bietet, werden sich ein großes Verdienst um die ihnen naheliegenden Arbeiterkreise erwerben können, wenn sie dieselben wiederholt hierauf aufmerksam machen und über die Folgen einer etwaigen Nachlässigkeit in dieser Beziehung aufklären wollten.

(Sozial-Correspondenz.)

## Württemberg.

— Von der R. Regierung des Neckarkreises wurde unter dem 31. Dezember v. J. die Bestellung des Oberamtsarztes Dr. J ö h r in Marbach zum Ortsarzt der Gemeinden Poppenweiler, Oberamts Ludwigsburg und Hochberg, Oberamts Waiblingen, beauftragt.

Stuttgart, 5. Jan. Bei Seiner Majestät dem K ö n i g hat sich seit gestern ein Katarrh eingestellt. Ihre Majestät die K ö n i g i n haben eine gute Nacht verbracht; der Katarrh nimmt einen günstigen Verlauf und der Kräftezustand hat sich wieder etwas gehoben. Das Fieber ist sehr mäßig.

— (Aus dem 2. Reichstagswahlkreis. Nachdem an unseren Reichstagsabg. L. G. Rat Beitel schon vielseitig die Anforderung zur Annahme der Kandidatur für die bevorstehende Neuwahl ergangen und ihm die Versicherung des Einverständnisses mit seiner seitth. Thätigkeit aus dem Kreise seiner Wähler geworden ist, so haben sich am 3. Jan. die Mitglieder des Wahlkreisausschusses und sonstige Angehörige des Wahlkreises als Deputation zu L. G. Rat Beitel begeben und ihm um Annahme einer Wiederwahl gebeten; hierauf hat derselbe in warmen Worten den Dank für das ihm entgegen gebrachte Vertrauen ausgesprochen und sich für Annahme einer Wiederwahl bereit erklärt. Durch diese Erklärung unseres bewährten, seitth. Vertreters glauben wir eines Wahlkampfes in unserem Wahlkreise entgehen zu sein.

— Der „Staatsanzeiger“ meldet über das Auftreten der Influenza in den Garnisonen: Die Grippe erlangte seit 1. Januar rasche, steigende Verbreitung. Am 6. Januar waren über 1600 Militärpersonen in ärztlicher Behandlung, davon 600 in Ulm, 450 in Ludwigsburg, 130 in Stuttgart, 115 in Heilbronn; es ist nur ein Todesfall (in Gmünd) zu verzeichnen.

Canstatt, 7. Januar. Heute früh wurde ein alleinstehender und verwitweter Cigarrenmacher, welcher schon längere Zeit leidend war, in seinem verschlossenen Zimmer tot aufgefunden. Derselbe hatte sich am Tische sitzend, mittels eines Revolvers in den Mund geschossen.

Albingen, 30. Dez. (Sonderbarer Kauf.) Am letzten Sonntag fand in der Krone hier der Verkauf eines Kanarienvogels nach dem Gewicht statt. Schuster Gelenmeier bot für's Pfund 50 M.; worauf der Verkäufer, Kronenwirt Haller, einging. Der „Besiederte“ wog leider nur 20 Gramm und mußte an den Käufer um 2 M. abgegeben werden. Aufgepaßt.

Göppingen, 4. Jan. Schaffhalter Bostel von hier, der seit einer Reihe von Jahren lebende Hammel nach Paris lieferte, läßt die Tiere jetzt im hiesigen Schlachthause schlachten und sendet das Fleisch nach Paris. Im Dez. sind 3 Wagen dorthin abgegangen, von denen jeder das Fleisch von 250 Hammeln enthielt. Mit einem weiteren Wagen, der in den nächsten Tagen abgeht, wird das 1. Tausend voll sein. Ein weiteres Tausend wird in entsprechenden Zwischenräumen folgen. Hr. Bostel hat hier auch eine Milchuranstalt errichtet, hält zu diesem Zwecke 22 Kühe und hat zur Futtergewinnung eine ziemlich Anzahl Güterstücke erworben. Die Kunden sind mit der von der Anstalt gelieferten Milch wohl zufrieden und das Geschäft erfreut sich eines gedeihlichen Fortgangs.

Wilbhad, 4. Jan. Ein schreckliches Verbrechen wurde gestern Nachm. in hiesiger Stadt verübt. Ein 18 Jahre alter Tagelöhner, ein Mensch, der seit seinem 14. Lebensjahre in Gemeinschaft mit seinem Vater umherzieht, seit einigen Tagen sich aber hier wieder aufhielt, erstach gestern Nachm. 2 Uhr seine Mutter. Wie der Mörder vor dem Stadtvorstand eingestanden hat, geschah dies nicht etwa in der Leidenschaft, sondern mit kalter Ueberlegung, „weil ihn seine Mutter immer so geplagt habe.“ Vater und Sohn sind verhaftet.

Meßingen, 30. Dezbr. (Frühlingsboten.) Heute wurden vom einem Knaben zwei Mailäfer als Seltenheit zu dieser Jahreszeit in die Buchdruckerei gebracht.

\*) Mit Rücksicht auf die hier erwähnte Notwendigkeit der Beschaffung der erforderlichen Nachweise liegt dem Bundesrat der Entwurf einer Verordnung vor, welche die Inkraftsetzung des §. 140 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, d. h. die sofortige Einführung der Gebühren- und Stempelfreiheit für die bezüglichen Urkunden besetzt.

**Dbernborf, 3. Jan.** Auch hier hat die Influenza ihren Einzug gehalten. Vom Personal der hiesigen Waffenfabrik (ca. 2000 Mann) sind heute etwa 150 von der Krankheit befallen worden. Bei der übrigen Einwohnerchaft sind ebenfalls zahlreiche Fälle von Influenza-Erkrankung zu verzeichnen.

**Wibbern, 30. Dez.** (Verdunstet.) Amisblener Braun von hier hat sich heute mit 400 M. Sportelgeldern des Gemeinderats aus dem Staube gemacht. Vermutlich befindet er sich auf dem Wege nach Amerika und es dürfte wohl noch gelingen, seiner habhaft zu werden. (Edstg.)

**Riflegg, 28. Dez.** In einem Blatte waren 300 Stück feine Christbaumverzierungen angezeigt zum Preise von einer Mark. Sofort wurden von einem hiesigen Großwäner 1000 Stück für die lieben Enkel bestellt. Das Kästchen kommt an und wird begierig geöffnet und — 1000 Stück wilde Kastanten kommen zum Vorschein, versehen mit Häkchen zum Anhängen an den Christbaum. (D. B.)

— In **Empfingen** (Hohenzollern) glaubt man, wie dem „Deutschen Volksblatt“ geschrieben wird, eine Erdbölquelle und ein Kohlenlager entdeckt zu haben. Ertere fließt in Verbindung mit hellem Quellwasser bald schwächer, bald stärker und das chemische Laboratorium der Zentralfelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart habe in einem zur Prüfung ihm übersandten Quantum von 2 1/2 Liter 0,5 Prozent Del konstatiert; etwa 1000 Schritte von der Quelle entfernt findet sich drei Meter unter der Oberfläche Kohlenschiefer, den man für den Vorboten eines darunter befindlichen Steinkohlenlagers hält. Eine Partie der Steine ging unlängst zur Untersuchung an ein Konsortium nach Stuttgart ab.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 7. Januar, 3. M.** die Kaiserin-Witwe **Augusta**, die hohe Gemahlin weiland Kaisers **Wilhelm I.** ist heute 4 Uhr 30 Minuten im Alter von 79 Jahren sanft verschieden. Die hohe Frau war seit heute früh 3 Uhr von den Ärzten aufgegeben. Der Kaiser verweilte mit der Kaiserin und der ganzen königlichen Familie seit heute früh 6 Uhr im Palais der Berewigten.

**Berlin, 4. Jan.** Die Vorarbeiten für den Saar- und Moselkanal sind nunmehr abgeschlossen. Die Kanallänge von Metz nach Koblenz beträgt 300 Kilometer. Die Gesamtkosten einschließlich der Hafenanlagen 38 Millionen M. In Koblenz wird demnächst eine Moselkanalkonferenz abgehalten.

Der Kaiser hat aus Anlaß des Neujahrsfestes den Generalfeldmarschall Grafen Moltke durch Uebersendung einer kostbaren goldenen Dose erfreut, welche auf dem Deckel das Bildnis der Kaiserin aufweist. Auch die Kaiserin Augusta hat den Feldmarschall mit einem Andenken ausgezeichnet. Bei der Defiliercour im Schloß hat der Kaiser sowohl den Grafen Moltke wie den Vizepräsidenten des Staatsministeriums Minister v. Bötticher zu sich herangewinkt und mit besonders herzlichen und warmen Worten begrüßt.

**Berlin, 5. Jan.** (Als Reichstagswahltermin) ist, wie die „Magdeb. Btg.“ erfahren haben will, der 6. März festgestellt worden.

**Mannheim, 6. Jan.** Sämtliche Schulen wurden infolge der Influenza geschlossen. Es sollen hier gegen 10 000 Personen an derselben erkrankt sein.

Der Reichstag wird alsbald nach Wiederaufnahme seiner Sitzungen in der nächsten Woche vor bedeutsamen Entscheidungen und Abstimmungen stehen. Mit dem Marine- und Militäretat, deren zweite Lesung bevorsteht, kommen die wichtigsten Teile des Reichshaushalts zur Verhandlung und es wird nicht an lebhaften Kämpfen, sowie bei manchen Positionen an starken Anfechtungen fehlen. Alsdann wird die zweite Beratung des Sozialistengesetzes folgen. Angesichts dieser wichtigen Entscheidungen darf man wohl das Vertrauen hegen, daß der Reichstag demnächst besser besucht sein wird, als vor Weihnachten, wo er andauernd mit Beschlußunfähigkeit zu kämpfen hatte, und daß er ohne Störung seine Arbeiten zu Ende führen kann.

### Ausland.

**Düsseldorf, 7. Jan.** Das Börsentheater ist heute Nacht bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Niemand ist ums Leben gekommen oder verletzt.

Der Brand erfolgte durch eine Explosion der Maschine für die elektrische Beleuchtung. Aus den bedrohten umliegenden Wohnhäusern flüchteten an 300 Bewohner auf die Straße. Die Familie des Theaterpfortners wurde halbtot ins Freie gebracht. Der Schaden wird auf 3 Millionen Fr. berechnet. 300 Angestellte des Theaters sindarlos.

**London, 6. Jan.** Die Influenza grassiert außer in London auch sehr heftig in den Provinzen; in Birmingham sind allein gegen 50 000 Menschen davon befallen worden. Alle Londoner Krankenhäuser sind mit Influenzkranken übersüllt. Ackerbauminister Chaplin hatte einen heftigen Influenza-Anfall, Salisbury ist in rascher Genesung begriffen.

**Sanjibar, 6. Jan.** Nachdem am 25. Dezember der Angriff eines Streikkorps der deutschen Schutztruppe auf das besetzte Lager Danaheris mit einem Verlust von fünf Toten und sechs Verwundeten zurückgeschlagen worden war, erlürnte und zerstörte Wismann am 5.

Januar die mit 1500 Mann besetzte Position Danaheris; deutscherseits sind zwei Weiße und zehn Eingeborene verwundet.

**New-York, 31. Dez.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich in Billalardo, Mexiko, während eines Siterkampfes im Kolosseum. Während die Aufmerksamkeit aller Anwesenden auf die Vorstellung in der Arena gerichtet war, kürzte das Amphitheater größtenteils ein. Etwa 100 Personen trugen Verletzungen davon. Einige Schwerverletzte sind gestorben und das Auskommen anderer wird bezweifelt.

**Lagos (Sklaventüste) 2. Jan.** Der König von Dahomey ist gestorben.

## Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Er hatte ja keine Ahnung davon gehabt, daß Hellmann mit Berger an demselben Tage auf dem Wege zusammengetroffen war. All die Hoffnungen, welche so schnell und freudig in ihm aufgewachsen waren, sah er zertrümmert — er dachte an Anna — an ihre Mutter — an Hellmann.

„Nun,“ fügte der Criminalrichter hinzu, „glauben Sie jetzt noch an Hellmanns Unschuld?“

„Ja, ich glaube auch jetzt noch daran!“ rief Körber. Er rief es laut, als wolle er dadurch seine eigenen Zweifel übertönen.

„Sie sind schwer zu überzeugen,“ warf der Richter lächelnd ein, „doch hören Sie weiter. Ich habe Ihnen erst die Resultate, welche ich gestern gewonnen habe, mitgeteilt und bin noch nicht zu Ende.“

Körber wollte aufspringen und ihn bitten, inne zu halten. Das Herz schlug ihm laut, ängstlich. Schweißtropfen traten auf seine Stirn. Noch mehr Beweise! Die ihm genannten reichten ja hin, einen Menschen zu verderben.

Er bezwang sich. Regungslos blieb er sitzen.

„Sehen Sie“ fuhr Pintus fort, „dies Briefcouvert, welches an Hugo Berger gerichtet ist und auf der einen Seite Notizen trägt, zeigt den Poststempel von demselben Tage, an welchem Berger erschossen ist. Ich war heute Morgen bei seinem Vater, er erinnert sich noch genau, daß sein Sohn an dem Tage einen Brief, den dies Couvert umschloß, erhalten, daß er sich Geschäftsnotizen darauf gezeichnet und es in seiner Brieftasche geborgen habe. Ich habe den Alten noch nicht verhört, allein er erklärt sich bereit seine Aussage zu beschwören. Wie kommt das Blatt hinter des Försters Laube?“

Körber antwortete nicht. Er konnte auch keine Antwort geben.

„Und nun weiter,“ fuhr der Richter fort. „Ich war auch bei Paula Braun mit dieser Schleife. Sie sagte mir freilich, sie könne es nicht bestimmt behaupten, daß sie diese Schleife dem jungen Berger auf dem Balle gegeben habe; allein dieselbe, welche er von ihr empfangen, habe ebenso ausgesehen — dieselbe Größe, dieselbe Farbe.“

„Die Ballschleifen, welche die Damen verschicken, haben meist dieselbe Größe“ warf der Commissär ein. Auch die Farbe kann zufällig dieselbe sein. „Ich sehe keinen Beweis darin.“

„In diesem Falle ist es ein Beweis,“ entgegnete der Richter, allein ich würde hierauf nicht ein so großes Gewicht legen, wenn dieser Beweis, den Sie Zufälligkeit nennen, nicht mit dem Uebrigen zusammenfiel. Und noch einen letzten Beweis habe ich, Herr Commissär. Sehen Sie, dies ist die Kugel, mit der Berger erschossen ist, eine kleine Spitzkugel, und dies sind die Kugeln zu dieser Büchse, welche Hellmann, wie er selbst eingestanden hat, an dem Tage getragen. Es sind auch kleine Spitzkugeln. Die erste ist freilich breit gedrückt, ihre Form läßt sich nicht mehr genau vergleichen, allein geben Sie Acht, das Gewicht beider Kugeln ist dasselbe.“

Er nahm aus dem Sekretär eine Goldwaage und wog beide Kugeln — ihr Gewicht war gleich. Körber schwieg. Schwer lag es auf seiner Brust. Schon wagte sich der Gedanke an ihn heran: Sollte Hellmann dennoch Berger erschossen haben? Mit Gewalt drängte er ihn von sich. Es konnte nicht sein — Anna's wegen und auch für sein eigenes Glück nicht.

„Ich wäre vielleicht nicht einmal auf den Gedanken gekommen, die Kugel zu wiegen,“ gestand der Richter offen, „wenn mich nicht Prell so gleich darauf aufmerksam gemacht hätte, sobald er die Kugel fand. (F. f.)“

### Waiblingen. Fruchtpreise vom 4. Januar 1890.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Dinkel	M. —	M. 6.50	M. —	M. 6.50 per Ztr.
Haber	M. 7.90	M. 7.80	M. 7.50	M. 7.79 per Ztr.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 2. Januar 1890.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederst. Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederst.		
Dinkel per Str.	6 73	6 62	6 52	6 85	6 25
Haber per Str.	7 33	7 25	7 09	7 45	7 —

### Farbige Seidenstoffe von 95 Pfg. bis

21.55 p. Met. — glatt gestreift, karrirt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Honneberg (R. u. R. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.